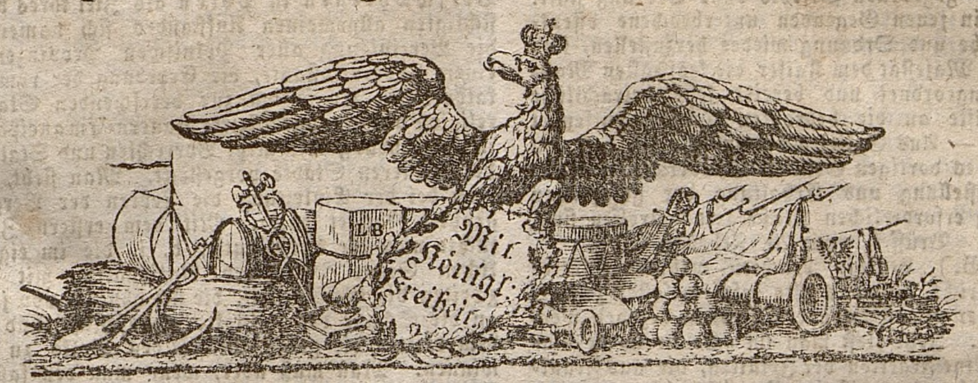
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 27. Mittwoch, den 4. März 1846.

Berlin, vom 2. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königlich Sardinischen ersten Staats-Sekretair für die Finanzen, Grafen von Revel, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Landrathe von Schenck zu Siegen, Regierungs-Bezirk Arnsberg, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Oberförster Huellner zu Philippi, Regierungsbezirk Danzig, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen; den Geheimen Justizrath Koch, in Folge seiner Ernennung zum Vicepräsidenten des Kammergerichts, von dem Amte eines Mitgliedes des Ober-Censurgerichts zu entbinden und in dessen Stelle den Geheimen Ober-Justizrath Baumeister zum Mitgliede dieses Gerichts; so wie den Land- und Stadtgerichtsrath Adriani zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Hattingen zu ernennen.

Berlin, vom 3. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungs-Rath Brzozowski zu Posen bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath zu verleihen.

Posen, vom 23. Februar.

(Wes. Z.) Die Verhaftungen dauern in der Provinz immer noch fort. Außerdem erregt es großes Aufsehen, daß der Graf L. gestern seinen (wenn wir nicht irren, einzigen) Sohn eigenhändig unserm Polizeipräsidenten von Minutoli mit den Worten ausgeliefert hat: „nehmen Sie ihn, wenn er schuldig ist, mag er seine Strafe leiden!“ Als Beweggrund zu dieser auffallenden Handlung wird angegeben, daß der Onkel des jungen Grafen, der wegen Beförderung der Flucht desselben verhaftet sein soll, nunmehr in Freiheit werde gesetzt werden. — Außer den Truppen, welche zur Besetzung der Landwehrdepots in das Großherzogthum gerückt sind, ist die Besatzung Posens am Sonnabend durch das erste Bataillon des 18. Infanterie-Regts. und 3 Schwadronen des 2. Husaren-Regts. verstärkt worden. Wie wir hören, soll uns jedoch das 18. und 19. Inf.Regt. ganz verlassen und durch das 8te und 12te ersetzt werden, die sich bereits von Frankfurt a. d. O. und Magdeburg auf dem Marsche befinden. — Heute geht von hier eine Deputation der Polen nach Berlin ab, um Se. Majestät den König zur Milde gegen das Großherzogthum zu stimmen und zu bitten, daß er nicht die Unschuldigen mit den Schuldigen leiden lassen möge. — Die Preise der Lebensmittel steigen mit jedem Tage zu einer beunruhigenden Höhe, wozu der durch die einmarschirten Truppen vermehrte Konsum viel beiträgt.

Wien, vom 26. Februar.

(Oest. Beob.) Es ist bereits gemeldet worden, daß die in Krakau eingerückten Kaiserlichen Truppen den Aufstand mit aller Macht bekämpften. Als jedoch im Verlaufe des 22sten der Truppen-Commandant zuverlässige Nachricht von dem Heranrücken bedeutender Massen von Insurgenten aus dem Gebiete des Freistaats gegen die Stadt Krakau, wo sie von ihren Anhängern Unterstützung gewärtigen konnten, erhielt, fand er es aus militairischen Rücksichten angemessen, die Stadt Kra-

kau vor der Hand mit seinen Truppen zu verlassen und in Podgorze eine entsprechende Stellung einzunehmen. Diese militairische Bewegung fand in Folge gegebenen Befehls ohne Störung statt. Um die in jenen Gegenden unterbrochene öffentliche Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, sind von Sr. Majestät dem Kaiser die kräftigsten Maßregeln angeordnet und bereits sehr beträchtliche Streitkräfte an die bedrohten Punkte entsendet worden. — Aus Galizien vernimmt man, daß von Seiten des dortigen General-Gouvernements alle zur Herstellung und Erhaltung der gesetzlichen Ordnung erforderlichen Maßregeln getroffen sind.

Brüssel, vom 20. Februar.

(Rh. B.) Letzthin brachten mehrere Blätter die Nachricht, daß das alte Jesuitenkloster zu Lüttich wieder von Vätern des Ordens bezogen werden solle. Jetzt liest man im „Eclaireur de Namur": Eine Fraction der Jesuiten, die aus Frankreich herüber kam, ist im Begriff, ein nahe gelegenes Landgut (Ramee) für die bescheidene Summe von zwölfhunderttausend Franken anzukaufen.

Paris, vom 24. Februar.

Die Blätter von Marseille melden, es sei dort ein Schiff aus Algier mit Nachrichten vom 18. d. eingetroffen, die aber nicht von besonderem Belang seien. Man hatte keine neuere bestimmte Kunde von den Bewegungen Abd el Kader's. In Toulon ist die offizielle Nachricht von der demnächstigen Abreise des Herzogs von Aumale nach Algerien angelangt. Der Prinz wird am 3ten oder 4. März in Toulon eintreffen und sich daselbst an Bord der Dampffregatte „Albatros" nach Algier einschiffen. Es sollen dann, wie es heißt, sofort große militairische Operationen dort beginnen. Am 20sten wurde eine Summe von 600,000 Francs von Toulon nach Algier zur Besoldung der Truppen abgeschickt, und am 28sten sollten 1,200,000 Fr. folgen.

London, vom 19. Februar.

Die Vorbereitungen zum Kriege werden bei uns nach wie vor, obgleich in aller Stille, fortgesetzt; namentlich gehen viele Kriegsschiffe (besonders Dampfschiffe) ohne Geräusch, wie es heißt, nach den Chinesischen Meeren ab; von wo sie denn freilich leicht nach der Westküste Amerika's übersetzen können. Doch hegen Kaufleute, wie die Barings z. B., welche in den engsten Handels-Verbindungen mit den Amerikanern stehen, noch immer die zuverlässige Erwartung, daß es zu keinem Kriege mit denselben kommen werde. Man soll, wenn auch nicht amtlich, den dortigen Staatsmännern angedeutet haben, wenn sie durchaus Krieg haben wollten, so würde England sich vorzüglich die südlichen Staaten zum Kampfplatze wählen, und, als erster Schritt, den dortigen Sklaven (durch Neger-Regimenter aus Westindien) ihre Freiheit verkündigen.

Polnische Grenze, vom 3. Februar.

(S. M.) Wie die bereits im Gange befindlichen Untersuchungen ergeben sollen, hatten die Verschworenen in Polen als Ziel ihres beabsichtigten allgemeinen Aufstandes sich namentlich die Vereinigung aller Polnischen Provinzen zu einem Föderativstaate, die Erhebung der römisch-katholischen Confession zur herrschenden Staatsreligion und eine modifizirte Bauern-Emancipation in Verbindung mit mehr Vorrechten und Statuten der kleineren Städte vorgesteckt. Man sieht, daß man bei der Einleitung die Lehren der Vergangenheit beachtet hatte. Mit dem erstern Zweck suchte man die Aristokratie, d. i. die im eigentlichen Sinne Polnischen Nationalen, mit dem zweiten die Geistlichkeit, die sich ohnehin von jeher an die Schaar der Aristokratie anschloß, und mit dem dritten die große Masse des Volks zu gewinnen. Man muß aber, wenn man den fast an Wahnsinn grenzenden Versuch zu einem Aufstande unter den bestehenden Verhältnissen begreifen will, an manches erinnern, was man nur aus der nächsten Nähe beobachten und wovon man in der Ferne weder eine klare Ansicht noch ein richtiges Verständniß haben konnte. Zum ersten sind bei der Strenge der Russischen Regierung die Polen im Königreiche leichter geneigt, zum Aeußersten zu schreiten, auch haben die neuen Maßregeln in Bezug auf die Kirche die Katholiken in Betreff ihres Glaubens vielfach mit Mißtrauen erfüllt, was die Geistlichkeit wohl zu benutzen verstehen würde. Dieß alles aber gilt im strengen Sinne nur von Russisch-Polen. Im Preußischen Antheil dagegen gibt es andere Gährungsstoffe. Die vielen Reibungen zwischen den Staatsbeamten und der Aristokratie, so sehr auch erstere sie zu vermeiden bemüht sind, haben bei den Polen den alten, von jeher gegen die Deutschen gehegten Nationalhaß nicht ersterben lassen und es bricht derselbe bei Gelegenheit wieder hervor. Es dünkt sich auch der Pole, wenn es sich um die Nationalität handelt, besser, als er den Deutschen hält und sieht in der Unterwerfung unter diesen einen vermeintlichen Schimpf, der ihn erbittert und öfters bis zur blinden Wuth stachelt. Endlich hat der ausgestreute Samen der verblendeten Anhänger einer Vereinigung aller slavischen Völker bereits Saat getrieben, die, würde sie wieder emporwachsen, verderbliche Frucht tragen könnte. Alles das, was wir hier von den Preußisch-Polnischen Provinzen sagen, gilt in jeder Art auch von den Oesterreichischen. Man darf sich dadurch auch nicht irre leiten lassen, daß zu den Slavophilen ein großer Theil Russen gehören und daß diese ihre Nation als den Kern des Panslavismus erachten. Die Polen und Böhmen haben andere Ansichten und betrachten, wenn sie sich klar auszusprechen wagen, die Russen nur als einen Theil

ihres Stammes, der, weil er dem edleren Theile der Nation über den Kopf gewachsen, wieder zurückgebracht werden müßte. Der Ausgang des ganzen Complotts ist allerdings bereits entschieden, aber es werden nichts desto weniger alle Vorsichtsmaßregeln nöthig sein, damit nicht früher oder später der fortwährend und auf so vielen Punkten geschürte Brand einmal zur hohen verwüstenden Flamme emporschlage.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. März. Die in unserm letzten Blatte aus der „Zeitung für Preußen" entlehnte Nachricht aus Danzig über einen Vorfall in Preuß. Stargardt sind wir in nachstehender Weise aus zuverlässiger Quelle zu berichtigen im Stande: Am 22. Februar früh wurde dem Landrath zu Stargardt durch einen Eingesessenen des Dorfes Rywalde die Anzeige gemacht, daß ein Trupp Landleute in der verflossenen Nacht die Stadt habe überfallen wollen. Obgleich man durchaus keine andere Kunde von diesem angeblichen Attentat erhalten hatte, so wurden doch gleich Erkundigungen eingezogen, in Folge deren der katholische Kirchen-Vorsteher jenes Dorfes deponirte: er sei durch einen ihm unbekannten Mann in die Wohnung eines benachbarten Pfarrers beschieden; dort habe er nicht diesen, sondern einen andern Fremden gefunden, welcher ihm eröffnet: daß die evangelischen Bürger Stargardts in der nächsten Nacht die katholischen Einwohner seines Orts ermorden wollten; er möge auf seiner Hut sein. Dieser Warnung halben Glauben schenkend, habe er die katholischen Einwohner versammelt und sei am Abend dem erwarteten Zuge der Stargardter Bürger entgegengegangen. Bei ihrer Ankunft im benachbarten Walde hätten sie dort zwei Herren zu Pferde gefunden, von welchen ihnen eröffnet sei, daß man auf Stargardt ziehen wolle, um die daselbst garnisonirenden Husaren und das Landwehrzeughaus zu überfallen, sie möchten einen Eid leisten, sich bei diesem Unternehmen zu betheiligen. Er und seine Begleiter hätten, jetzt erst erkennend, daß man sie verführen wolle, dies geweigert und seien ruhig nach Hause gegangen. In den beiden Reitern waren von einem der Bauern zwei junge polnische Wirthschafts-Eleven erkannt, welche demnächst Beide verhaftet und zur Untersuchung gezogen sind. — Ein Student, welcher höchst wahrscheinlich die verführerische Bestellung gemacht, wird noch verfolgt.

Berlin, 2. März. (Voss. Z.) Es sind hier Abschriften zweier Dokumente eingegangen, welche der unter dem usurpirten Namen einer National-Regierung an der Spitze des Aufruhrs in Krakau stehende Professor Gurzkowski erlassen hat. Das eine ist ein Manifest, das andere ein sogenanntes Gesetz über die Verfassung der Revolution. Sie sind ein redendes Zeugniß für die Täuschungen und den Terrorismus, mit welchem die zeitigen Gewalthaber an ihr Ziel zu gelangen gedenken. Das Reich der Freiheit beginnt mit Androhung der Todesstrafe gegen Jeden, dem die von dem regierenden Professor ausgeschriebene Freiheit nicht zusagt. Sie lauten:

Manifest
der National-Regierung der Republik Polen
zur Polnischen Nation.

Polen! Die Stunde des Aufstandes hat geschlagen — das ganze zerrissene Polen erhebt sich und vereinigt sich. Schon sind unsere Brüder im Großherzogthum Posen aufgestanden; in dem Polen des Congresses, in Litthauen und in Reußen schlagen sie sich mit dem Feinde. Sie schlagen sich nur für die heiligsten Rechte, die ihnen durch Hinterlist und Uebermacht entrissen sind. Denn ihr wißt doch, was geschehen ist und was fortwährend geschieht; die Blüthe unsrer Jugend fault in den Gefängnissen, die Väter, die uns durch ihren Rath schützten, sind ehrlos gemacht, die Priester sind jedes Ansehens beraubt — mit einem Wort, jeder, der mit der That oder auch nur mit dem Gedanken strebte, für Polen zu leben oder zu sterben, ist entweder vernichtet oder er modert im Gefängniß oder er ist in diesem Augenblicke aufgestanden. — Sie hallen wieder in unsern Herzen und haben diese bis auf das Blut zerrissen, die Seufzer der Millionen, die zu Tode geknutet, die in unterirdischen Löchern verwelkt — die in die Reihen der Bedrücker getrieben — die auf alle Weise gepeinigt sind, so weit nur die menschliche Kraft ausreicht — man hat uns die Ehre entwunden — man verbietet uns unsere Sprache — man erlaubt uns nicht den Glauben unserer Väter zu bekennen — man legt unübersteigliche Hindernisse der Verbesserung der gesellschaftlichen Zustände in den Weg — man bewaffnet Brüder gegen Brüder, — man streut Verläumdungen auf die würdigsten Söhne des Vaterlandes. Brüder! noch ein Schritt, und es giebt weder Polenland noch einen einzigen Polen mehr — unsere Enkel werden unser Andenken verfluchen, daß wir ihnen von der schönsten Gegend der Erde nur Schutt und Wüsteneien hinterlassen haben — daß wir, das kräftigste Volk, uns haben in Ketten schmieden lassen, daß sie einen fremden Glauben bekennen, eine fremde Sprache sprechen und die Sclaven der Unterdrücker ihrer Rechte sein müssen. — Die Asche aus dem Grabe unserer Väter ruft uns zu, welche die Märtyrer für die Sache der Nation geworden sind, damit wir sie rächen — die Säuglinge rufen uns zu, damit wir ihnen das uns von Gott anvertraute Vaterland erhalten — die freien Nationen der ganzen Erde rufen uns zu, damit wir nicht den heiligsten Grundsatz der Nationalität hinsinken lassen — Gott selbst ruft uns zu, welcher einst

von uns Rechnung fordern wird. Wir sind 20 Millionen, stehen wir auf, wie ein Mann, und unser Recht wird von keiner Kraft überwältigt werden, uns wird eine Freiheit werden, wie sie bisher auf der Erde nicht da gewesen ist, erkämpfen wir uns den Zustand, in welchem jeder nach seinen Verdiensten und Fähigkeiten sich der Erdengüter bedienen kann und kein Privilegium unter keiner Gesellschaft Platz greifen wird, in welchem jeder Pole Sicherheit für sich, für seine Gattin und Kinder finden wird, in welchem derjenige, welcher von der Natur an Körper oder an Geist hintangesetzt ist, ohne Erniedrigung die unfehlbare Hülfe der ganzen Gemeinschaft finden wird, in welchem die Erde, welche jetzt von den Ackerbauern nur Bedingungsweise besessen wird, ihr unbedingtes Eigenthum werden wird, herrschaftliche Zinsen, Dienste und alle dem ähnliche Obliegenheiten ohne die geringste Vergütung aufhören und der, welcher sich mit den Waffen in der Hand der National-Sache weiht, mit Land aus den National-Gütern belohnt werden wird. Polen! Von jetzt ab kennen wir unter einander keinen Unterschied; wir sind von jetzt ab Brüder, Söhne einer Mutter, des Vaterlandes, — eines Vaters, Gottes im Himmel; Ihn rufen wir zu Hülfe und er segnet unsere Waffen und giebt uns den Sieg. Aber damit er unsere Stimme erhöre, beflecken wir uns nicht durch Trunk oder Raub, beflecken wir nicht die geheiligte Waffe durch Eigenmächtigkeit oder Mord unbewaffneter Andersgläubigen oder Fremden. Denn nicht mit den Völkern, sondern mit unseren Unterdrückern führen wir den Kampf. Und nun zum Zeichen der Einigkeit stecken wir auf die National-Kokarde und leisten wir den Eid: „ich schwöre, mit Rath, Rede und That meinem Vaterlande Polen zu dienen; ich schwöre ferner, ihm zu weihen alle meine persönlichen Hoffnungen, Vermögen und Leben! ich schwöre ferner unbedingten Gehorsam der National-Regierung, welche in Krakau am 22. d. M., um 8 Uhr Abends, in dem Hause unter Christophorus sich verbunden hat und allen Behörden, welche von derselben eingesetzt worden. So wahr mir Gott helfe.“ — Dies Manifest soll in das Regierungsblatt aufgenommen und in besondern Abdrücken durch ganz Polen versendet, auch sofort in allen Kirchen von den Kanzeln und in allen Gemeinden durch Anschlag an öffentlichen Orten bekannt gemacht werden. Krakau, den 22sten Februar 1846. Ludwig Gurzkowski. Johann Tyssowski. Alexander Grzegorzewski. Der Regierungs-Sekretair Carl Rogarski.

Gesetz.

Verfassung der Revolution.

Art. 1. Die Regierung der Revolution ist nur eine, für ganz Polen, absolute, und der Nation verantwortlich. Art. 2. Jeder, dem die Regierung oder eine von der Regierung eingesetzte Behörde irgend ein Amt, ein Kommando, oder einen vorläufigen Posten überträgt, übernimmt und erfüllt solchen unter Todesstrafe. Art. 3. Derjenige, der, zur Tragung von Waffen fähig, sich nicht in 24 Stunden nach Ankündigung des Aufstandes am Orte seines Aufenthalts unter die Anordnung der Ortsbehörde stellt, wird als Deserteur unter das Kriegsgericht gestellt werden. Artikel 4. Plünderung, Eigenmächtigkeit gegen Personen, wenngleich letztere schuldig wären, Erzwingung von Zinsen oder Frohndiensten, thätliche aktive Widersetzlichkeit, Spioniren, Veruntreuung öffentlicher Gelder, Mißbrauch amtlicher Gewalt und eigenmächtige Aneignung einer obrigkeitlichen Gewalt, unterliegt der Todesstrafe. Art. 5. Jeder, der ohne Ermächtigung der Regierung Clubbs, Comite's oder Gesellschaften formirt, ist Verräther des Vaterlandes. Art. 6. Jede Gemeinde stellt sofort in ihrem Kreise so viel Allarm-Zeichen auf, als zur Verständigung mit allen benachbarten Gemeinden sich nothwendig zeigen werden. Die Zeichen sind Säulen oder Bäume, mit Stroh umwunden und mit Pech begossen; die Vernichtung einer solchen Säule, oder Verhinderung in der Anzündung unterliegt der Todesstrafe. Art. 7. National-Zeichen ist die weiße Farbe und purpurroth und der weiße Adler auf purpurrothem Grunde mit zum Fluge ausgebreiteten Flügeln, mit zur rechten Seite gekehrtem Kopfe, in den Krallen einen Eichenkranz und links einen Lorbeerkranz. Dieser Adler ist daher das Siegel aller vaterländischen Behörden und Gerichte. Krakau, den 23sten Februar 1846. gez. Ludwig Gurzkowski. Johann Tyssowski. Alexander Grzegorzewski. Der Regierungssekretair Carl Rogarski.

Berlin. (Wes. Ztg.) Die Gefangennahme der Grafen P. und L. und des Dr. G., so wie die spätere Verhaftung der beiden Grafen B. ist bereits berichtet worden; wir begnügen uns, nur noch die Namen einiger von den arretirten Edelleuten hervorzuheben, die einer besonderen Popularität und eines großen Ansehens in der Provinz sich erfreuten, und nennen namentlich unter ihnen M., S., L., S. (gewöhnlich zum Unterschiede von seinem Bruder wegen seiner Popularität in den niederen Volksklassen der Bauern-S— genannt) und den Dr. G. Ein großer Theil derselben gehört zu den wohlhabendsten Gutsbesitzern der Provinz, und es ist die Zahl der Compromittirten aus diesen Klassen, wie bereits anderweitig bemerkt worden, ziemlich bedeutend. Auch hörten wir mit großer Bestimmtheit von Neuem das Gerücht, daß 3 Offiziere von der Posener Garnison implicirt seien; wir theilen es mit, ohne jedoch für dessen Zuverlässigkeit einzustehen. In ihren Plänen spricht sich mehr Un-

besonnenheit, unüberlegter und wilder Muth und Zuversicht, als Klugheit und weise Ueberlegung aus. Die Regierung hat, wie schon angedeutet, genaue Kenntniß dieser Pläne, und es ist kaum glaublich, was für fabelhafte und monströse Gedanken sich denn darin finden sollen. Wir wollen des Beweises halber nur anführen, daß man z. B. die Idee hatte, die Cidatelle von Posen mit Cavallerie zu überrumpeln und zwar im Carriere, noch ehe man zur Abwehr Zeit gewänne, in dieselbe einzudringen und sich in den Besitz derselben zu setzen. Einen ausführlichern und besseren Beweis für unsere hier gemachte Behauptung soll jedoch ein Document geben, in dessen wichtigen Besitz man den letzten Nachrichten zufolge eben gekommen ist. Demgemäß ist nämlich der bereits aus der Polnischen Insurrection von 1830 bekannte General D. gleichfalls verhaftet, und bei ihm ein ausführlicher und detaillirter Feldzugsplan gefunden worden. Der genannte General hatte nach demselben die oberste Leitung der Operationen übernehmen sollen, es sind diese letzteren ganz detaillirt angegeben, ja die Befehlshaber und oberen Offiziere der einzelnen Truppentheile sogar bezeichnet. Was aber das fabelhafteste in diesem Plane ist; es agiren in demselben die Polen mit 80,000 Mann auf dem Papiere, in vier Corps zu je 20,000 getheilt, sie erobern Festungen, liefern Schlachten u. s. w. Kenner der Kriegskunst gestehen zu, daß der ganze Plan durchaus gut durchdacht und berechnet ist, — wenn er nur nicht ein auf lauter Hypothesen gebautes Hirngespinnst wäre. Durch diese neue Acquisition soll denn die Regierung aber auch in den Stand gesetzt werden, die Verschwörung bis in ihre fernsten Verzweigungen über die Grenzen des Landes hinaus zu verfolgen und auch den befreundeten mitinteressirten Mächten die Anhaltspunkte an die Hand zu geben, auch innerhalb ihrer Landestheile dem ganzen Complotte auf den Grund zu kommen. — Schließlich wollen wir nur noch anführen, daß man hier Nachrichten empfangen haben will, denen zufolge die in Paris lebenden Polen gleichzeitig mit den in der Provinz Posen vorbereiteten Ereignissen eine außerordentliche Thätigkeit entfalten, und der Fürst Czartoryski mehr denn je als König Adam I. fungirt und den Eifer für die nationale Sache anzufachen sucht. Bestätigen sich diese Nachrichten, so wäre damit ja wohl am deutlichsten der Beweis geliefert, wo der Ausgangspunkt der hier besprochenen Ereignisse zu suchen ist.

Berlin. (Wes. Z.) Der Professor Hengstenberg liegt gefährlich krank darnieder. Die Geistesverwirrung des Professor Reinwald, Redakteurs der Berliner Allgemeinen Kirchenzeitung, hat leider in jüngster Zeit in so beunruhigendem Grade zugenommen, daß die Unterbringung des Kranken in eine Irren-Anstalt dringend nothwendig geworden ist. Doch ist dieselbe, wie wir hören, bis jetzt noch immer nicht erfolgt.

Königsberg, 19. Februar. Der Winter ist spät, aber mit ziemlicher Strenge bei uns eingekehrt; namentlich ist der Schneefall ungewöhnlich stark, so daß man gestern, fast in buchstäblichem Sinne genommen, nicht vor die Thore konnte, weil diese von Schneeweben barrikadirt waren. Leider mag das gestrige Unwetter vielleicht einen ungleich beklagenswerthen Unfall verschuldet haben. Reisende, welche heute aus Pillau kommen, melden nämlich, daß man gestern dort das Leben von einundzwanzig Menschen, wenn nicht für verloren, doch für hart bedroht hielt und zwar folgender Weise. Ein Fischer war am frühen Morgen ausgelaufen, um auf dem Haff wilde Enten zu schießen. Vom Leuchtthurme aus bemerkte man, daß er von den treibenden Eis- und Schneemassen ergriffen wurde und sogleich bestieg der tapfere Lootsenkapitain nebst neun Mann das Rettungsboot, um dem Bedrohten zu Hülfe zu eilen. Man verlor ihr Boot bald aus dem Gesicht, da der fürchterliche Schneesturm keinen weiten Umblick gestattete, fing aber an, für ihr Schicksal zu zittern, als Stunde auf Stunde verstrich, ohne daß sie zurückkehrten. Endlich rüstete man ein zweites Boot, und abermals stachen zehn Mann ins Haff. Aber der Erfolg war kein besserer; vielmehr steht zu befürchten, daß man nur die Zahl der Opfer vergrößerte; denn keines der Böte war bis zum Abende zurückgekehrt. Da sandte man das Dampfschiff den Delphin ab, um die Spur der Verlorenen aufzusuchen und sie wo möglich zu retten; aber nach fünfstündigem, beschwerlichen und gefährlichem Kreuzen lief der Delphin Abends um 11 Uhr unverrichteter Sache wieder in den Hafen ein.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten am 5ten März 1846, Vormittags 10 Uhr. Unter andern: 1) Projektirte Wasserleitung aus der Oder nach der Oberstadt; 2) Abtretung von Wiesen zum Bau der Eisenbahn nach Stargard; 3) Acquisition von 8 Morgen 34½ □R. Land zur Erweiterung des Armen-Kirchhofes und des Turnplatzes; 4) Kommiss.-Bericht über den Entwurf zur Bau-Polizei-Ordnung.

Hessenland, Vorsteher.

Theater.

Der letzte Theater-Sonntag gab uns zwei Lustspiele, drei National-Tänze und eine Pantomime; — das ist sehr Viel, allein er zeigte uns mehr und Erfreuliches: ein reich gefülltes Haus und ein theilnehmendes befriedigtes Publikum.

„Eines Hochzeitstags Fatalitäten“ würde ohne die bedeutenden Längen, ohne die lästige Zugabe der Frau v. Dreier bei einem sichereren Zusammenspiel ein recht unterhaltendes Lustspiel sein. Einzelnes

war ausgezeichnet, Vieles sehr zu loben und das Ganze eine wohl gelungene Darstellung zu nennen. So z. B. war Grauert's Auffassung und Durchführung des alten — schweigsamen — Commis Winge, mochte er lachen, mochte er rührende Thränen vergießen, eben so gewandt als dauernd belustigend. Gewandt sagen wir, und das ist wenig, denn die Darstellung streifte an das Geistreiche, und der allgemeine Beifall erschien — wir möchten sagen — als die unausbleibliche Folge der wahrhaft komischen Effekte. Höffert, als Kaufmann Klam, war ebenfalls sehr zu loben, und die Scene, in der Dlle. Nicolas, Amalie, ihn die Ausnahmen des von ihm so gemißhandelten Geschlechtes erkennen und hochachten lehrt, rechnen wir gern zu den gelungensten. Eine Unze abgerundeter, zierlicher Schalkheit mehr, hätte der Scene wahrscheinlich einen Anspruch auf Vollendung verliehen, und uns die Ueberzeugung recht erfreulicher Forschritte der jungen Darstellerin gegeben. Uebrigens muß Amalie in dieser Scene es so ausschließlich mit Klam — den sie auf jede Weise gewinnen will — zu thun haben, daß sie das Publikum beinahe ganz ignoriren, keinenfalls aber zu demselben spielen darf.

„Alter schützt vor Thorheit nicht" ist ein sauberes wohlgelungenes Lustspiel von F. Wehl, und ward auf das Befriedigendste dargestellet. Kläre und Käthi, gediegene, zierliche Erscheinungen, konnten für Musterbilder von Mutter und Tochter gelten: so überaus einnehmend stellten sie sich dar. Als Schauspielerinnen verdienten die Damen Homann und Freitag jedenfalls eine anerkennende Auszeichnung. Das Publikum nahm einen erfreulich sichtbaren Antheil an dieser durchweg gelungenen Darstellung.

Was sollen wir aber von den Tanz-Productionen der Kinder Price sagen? Wir haben ganz junge Mädchen und Knaben, Kinder im strengsten Sinne, gesund-kräftige, wohlerhaltene, — mit Sicherheit und eben so erstaunenswerther Fertigkeit als natürlicher Anmuth schwierige Charakter- und National-Tänze ausführen sehen, und dies mit ungeschwächtem Aplomb und ununterbrochener Korrektheit. Das Pas de trois in Allemanden-Weise, No. 1, gab davon den erfreulichsten Beweis. Das ist sehr, sehr Viel, und verdient eine um so regere Theilnahme, als die vorangegangene nothwendig-ununterbrochen fleißige Anstrengung der Körperchen, bei der Freude, welche uns die Kinder gewähren, nie dem störenden Gedanken an eine etwaige frühere Marter derselben Raum giebt. Die Pantomime zeigt in zwei etwas älteren Kindern zwei gewandte Grotesquen, deren tours de force überraschen; die Präcision der Ballet-Maschinerie ist zu loben; überhaupt aber wird selbst eine fleißige Beschreibung von Dingen, die wir nothwendig selbst sehen müssen, um sie zu würdigen, leicht störend.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Februar.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	1	337,49"	337,48"	337,19"
	2.	337,75"	338,12"	338,04"
Thermometer nach Réaumur	1	+ 3 5°	+ 11,5°	+ 7 1°
	2.	+ 6,0°	— 10,3°	+ 6 3°

(Eingesandt.)

Einem Jeden, welcher sich für die Angelegenheiten der Stadt Stettin interessirt, ist der 104 Quart-Seiten umfassende „Auszug aus der Rechnung der Kämmerei-Kasse und der übrigen Verwaltungszweige pro 1843" zu empfehlen, welcher weit mehr enthält als sein Titel zu versprechen scheint, und für 4 Sgr. auf der Registratur des Magistrats zu haben ist.

Der Enthaltsamkeits-Verein versammelt sich am Donnerstag den 5. März, Abends 8 Uhr, im Schulgebäude an der grünen Schanze No. 495.

Bescheidene Anfrage.

Kann wohl ein Eisenbahn-Wagen Zug mit Sicherheit über eine Brücke fahren, worin Pfähle so stark gerammt sind, dass sie durch ihre eigene Schwere versinken?

Drittes Schützenhaus-Concert

am Donnerstag den 5ten März:

Ouvertüre zu Egmont, Beethoven.

Terzett mit Chor, Arie und Duett mit Chor aus der Schöpfung. Haydn.

Siebente Sinfonie (A-dur). Beethoven.

Billets an der Kasse 1 Thlr. Anfang 6 Uhr.

Dr. Löwe. Oelschlaeger.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner Tochter Hildegard mit dem Herrn General-Consul Wendt in Stettin, beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Neuenfeld, den 1sten März 1846.

H. Held und Frau.

Todesfälle.

Am 25. d. Abends starb unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete Stadt-Inspektor Ebeling, in einem Alter von 78 Jahren an Nervenlähmung, welches tief betrübt hiemit anzeigen

die Hinterbliebenen.

Cratznick bei Reetz, den 28sten Februar 1846.

Den heute erfolgten Tod unseres jüngsten Sohnes Paul Gustav am Gehirnschlage zeigen statt besonderer Meldung hiedurch ergebenst an

Der Ober-Steuer-Controlleur Rud. Krumhauer nebst Frau, geb. Kriebel.

Stettin, den 28sten Februar 1846.

Vermiethungen.

Große Oderstraße No. 19 ist die gewölbte Kellerei zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 19 ist die bel Etage, bestehend in vier Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April zu vermiethen. Das Nähere No. 18, eine Treppe hoch.

Grabow No. 12 ist eine Wohnung mit auch ohne Garten zu vermiethen. Näheres daselbst.

Große Wollweberstraße No. 572 ist in der 2ten Etage ein nach vorne belegenes Quartier von drei geräumigen Stuben nebst allem Zubehör zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Näheres bei dem Präsidialboten Peters daselbst.

☞ Große Oderstraße No. 6 a ist zum 1sten April c. in der 3ten Etage, nach hinten belegen, ein für sich abgeschlossenes freundliches kleines Quartier, aus zwei Stuben nebst allem Zubehör, an eine stille Familie zu vermiethen. Das Nähere bei

L. Primo, Frauenstraße No. 894.

Eine Treppe hoch ist Kohlmarkt No. 429 eine freundliche Wohnung mit allem Zubehör an stille Miether zu vermiethen.

Eine Wohnung nebst allen dazu gehörigen Räumen, worin seit vielen Jahren eine Schlächterei betrieben, ist zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine möblirte Stube Rödenberg No. 243.

☞ Eine gut möblirte Stube ist sogleich zu vermiethen Grapengießerstraße No. 419, 1 Treppe hoch.

Roßmarkt No. 694 ist die vierte Etage, zwei Stuben, Kammer, Küche und Keller, zu vermiethen.

Eine Sommerwohnung von 4 Zimmern nebst allem Zubehör ist zum 1sten April in Capchéri zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen gr. Oderstraße No. 7 parterre.

Breitestraße No. 372 ist die 4te Etage zum 1sten April 1846 zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Mönchenstraße No. 469 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kabinet, 1 Bedientenstube nebst Zubehör, ferner in der 4ten Etage ein kleines Quartier, bestehend aus 2 Stuben, 1 Küche und 1 Bodenkammer, zum 1sten April c. miethsfrei. Auch kann auf Verlangen Pferdestall und Wagenremise dazu gegeben werden.

Mehrere Sommerwohnungen nebst Garten-Promenade sind zu vermiethen in Grünthal bei

Schellberg.

Große Wollweberstraße No. 562 sind parterre einige Stuben nebst Kabinet und Küche zum 1sten April getheilt oder im Ganzen zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Geübte Putzmacherinnen, auch die es erlernen wollen, sucht J. C. Ebeling, Schuhstraße No. 857.

Ein junger Mann von außerhalb, der Sohn rechtlicher Eltern und mit sehr guter Schulbildung, sucht in einem hiesigen Waaren-Geschäft en gros und en detail eine Stelle als Lehrling. Hierauf reflektirende Herren Prinzipale werden ersucht, sich das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein Oekonom von gesetzten Jahren, dessen Condition beendet, sucht zu Ostern eine anderweite Stelle. Näheres bei C. G. Otto, gr. Domstraße No. 669.

Ein Laufbursche wird verlangt bei

J. Jacoby & Comp.

Eine gesunde, bestens empfohlene Amme sucht zum 1sten April einen Dienst, Frauenstraße No. 894, 3 Tr.

Ein Kellner beim Billard und zwei Hausknechte werden bis 15ten März verlangt im Café de Suisse bei

Klinghammer.

Verlangt: 1 Gehülfe des Eisenwaaren- und 1 Gehülfe des Materialwaaren-Geschäfts.

Schreiber sen., Roßmarkt No. 711.

Ein tüchtiger Mühlen-Meister, unverheirathet und in den besten Jahren, sucht die Stelle eines Administrators oder Bescheiders auf einer Mühle. Darauf Reflektirende werden ersucht, ihre Offerten bei Unterzeichnetem kostenfrei einzureichen.

J. M. F. Flemming, gr. Oderstraße No. 12.

Für ein nicht unbedeutendes Clarirungs-Geschäft in einem Preussischen Vorhafen wird ein Commis, der mit der Führung der Bücher und der Correspondenz vertraut ist und genügende Zeugnisse über sein Wohlverhalten aufzuweisen hat, gesucht.

Adressen unter Littr. W. nimmt die Zeitungs-Expedition entgegen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Anzeige für Damen.

Das von mir in Berlin in der zweiten Auflage erschienene Werk: gründlicher Unterricht im Maaßnehmen, Musterzeichnen und Zuschneiden der Damenkleider nach der von mir erfundenen leichtfaßlichen und praktischen Lehrmethode, ist nebst lithographirter Mustertafel im naturgleichen Maaßstabe für den Preis von 1 Thlr. bei mir zu haben.

Ueber die Nützlichkeit dieses Werkes beziehe ich mich auf das mir von der Königl. Gewerbe-Ausstellungs-Kommission zu Berlin zu Theil gewordene Zeugniß. Amtlicher Bericht Theil 1. 4tes Heft. Seite 511.

F. Suhr, Damenkleidermacher-Meister,
Kohlmark No. 429, in Stettin.

Bekanntmachung.

Die geehrten Herren Actionaire der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei werden hiermit zu der auf Donnerstag den 19ten März c., Vormittags 11 Uhr, im Geschäfts-Lokal des Vorsteher-Amts einer Wohllöblichen Kaufmannschaft angesetzten ordentlichen jährlichen General-Versammlung ergebenst eingeladen.

Comité der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei.

Portraits

nicht allein in Oel, sondern auch in Aquarell und Kreide, fertige ich der Natur getreu in kurzer Zeit an, welches ich mir erlaube, den mehrfachen Anfragen wegen, hiermit ergebenst anzuzeigen.

C. Jacoby,
Portraitmaler aus Berlin,
jetzt wohnhaft Neuen-Markt No. 24, 2 Treppen hoch.

Ich zeige hiermit an, daß der Ball im Alexander-Saal am 7ten nicht stattfindet, sondern am 14ten, wozu ich meine geehrten Gäste freundlichst einlade.

Grabow, den 3ten März 1846. F. Scholwien.

Strohhut-Fabrik

von
A. Ebeling & Comp.,
Grapengießerstr. No. 164.

Strohüte zum waschen und modernisiren werden zu jeder Zeit angenommen.

Ein Handwagen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

☞ Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich Stroh- und Bordüren-Hüte, wie bekannt, zum saubersten und billigsten Waschen und Modernisiren annehme; auch werden Federn, Blonden, seidene und wollene Zeuge aufs sauberste gewaschen, sowie die Federn in jeder Farbe gefärbt und gebrannt, und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch jetzt zu Theil werden zu lassen.

Wilhelmine Brockowski,
kl. Oder- und Mittwochstraßen-Ecke No. 1074, 2 Tr.

Bei dem Unterzeichneten ist erschienen:

G. Flügel, Grande Sonate pour le Pfte. in H-moll. op. 7. 1 Thlr. 5 sgr.

Die neue Leipz. musikalische Zeitschrift sagt in No. 45 des vorigen Jahrganges über obiges Werk: „Das ganze steht unbedingt hoch über den vielen Tageserscheinungen, welche in der musikalischen Literatur eben so schnell verschwinden als sie zum Vorschein gekommen, und darf der Aufmerksamkeit solcher Musikfreunde, welche sich für ein edleres Streben interessiren, warm empfohlen werden."

F. Friese Nachfolger (C. Bulang),
gr. Domstrasse No. 799.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst meine Etablirung als Tapezier anzuzeigen und bitte um geneigten Zuspruch. W. Rusch, Tapezier, große Papenstraße No. 453.

Zwei bis 3 Schüler können zu Ostern d. J. in Wohnung und Kost genommen werden. Näheres zu erfragen Schiffbaulastadie No. 36, zwei Treppen hoch.

Eine Sommerwohnung von 2 Stuben oder 1 Stube und großer Kammer nebst Zubehör wird zum 1sten April d. J. zu miethen gesucht. Adressen unter M. O. in der Zeitungs-Expedition.

Stroh- und Bordüren-Hüte werden in bekannter Güte in Berlin nach der neuesten Façon für 15 sgr. wöchentlich zweimal gewaschen und modernisirt. Die Annahme ist bei H. Brandt, Grapengießerstraße No. 424.

Zu zwei Schülern, Gymnasiasten, kann ein dritter von außerhalb zu Ostern c. grünen Paradeplatz No. 529, 2 Treppen hoch, placirt werden.

Unterzeichneter beehrt sich, seine erfolgte Ankunft in Swinemünde gehorsamst anzuzeigen.
Roessel, Justiz-Commissarius und Notarius.

Es wird ein Pferdestall für zwei Pferde nebst Remise für zwei Wagen in der Oberstadt gesucht. Wer ein solches Lokal zu vermiethen hat, wird gebeten, seine Adresse, bezeichnet mit X. Y. Z. No. 207, in der Zeitungs-Expedition niederzulegen.

Als Miethsfrau empfiehlt sich
Wwe. Bessin, Kohlmarkt No. 618.

Gesucht wird von 3 einzelnen Herren eine bequeme Wohnung, bestehend in mindestens 3 möblirten Zimmern und Bedienung; möglichst nahe der Börse gelegen. Adressen mit M. W. E. bezeichnet nimmt die Zeitungs-Expedition entgegen.

Gesucht wird zum 1sten April eine anständige Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, parterre bis 2 Treppen hoch (Sonnenseite). Adressen mit Miethspreis werden nach dem Intellig.-Compt. sub M. erbeten.

Stets elegantes und bequemes Reise- und Spazier-Fuhrwerk bei W. Stürmer, Gastwirth.

Strohhüte, die ganz vorzüglich zu waschen gewünscht werden, wie auch nach den neuesten Façons umgearbeitet, werden entgegen genommen bei
Auguste Weibrecht, gr. Dom- u. Pelzerstr.-Ecke.

Alle Diejenigen, welche bei dem am 1sten Abends ausgebrochenen Feuer beim Ausräumen meiner Wohnung so hülfreiche Hand leisteten, werden höflichst gebeten, der Zeitungs-Expedition über die von ihnen geborgenen Sachen gefällige baldige Nachricht zukommen zu lassen, um deren Abholen veranlassen zu können. F. Jung.

Stroh- und Bortenhüte werden sauber gewaschen und modernisirt. F. Brüsch, Langebrückstraße No. 89.

Geldverkehr.

5000 Thlr. à 5 pCt. Zinsen werden auf ein in der Nähe Stettins vorzüglich gut belegenes Grundstück, dessen gerichtlicher Taxwerth gegen 23,000 Thlr. beträgt, innerhalb des Feuerkassen-Werths, zur ersten Hypothek von einem prompten Zinszahler zu haben gewünscht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

1500 Thlr., innerhalb der ersten Hälfte des Feuerkassenwerthes, werden auf ein Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Näheres beim Zimmermeister Metzel, gr. Wollweberstraße No. 555.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 2 März 1846.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	—
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	87	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	96	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	98	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Grossh. Pos. do.	4	$103\frac{1}{4}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	98	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	97
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$115\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{8}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$95\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{3}{4}$	—
Rheinsche Eisenbahn	—	$86\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Obl.	4	$98\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$115\frac{1}{2}$	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	102	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	$94\frac{1}{2}$	—
do. Priorität	4	$97\frac{3}{4}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 27 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 4. März 1846.

Officielle Bekanntmachungen.

Die ehemalige Kämmerei-Diener-Wohnung auf dem Stadthofe, welche jetzt der Tischler Bath inne hat, soll am 12ten d. M., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale vom 1sten April d. J. ab anderweitig an den Meistbietenden vermiethet werden.

Stettin, den 23sten Februar 1846.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 6ten d. M., Vormittags 11 Uhr, soll das Verkarren von 198 Schachtruthen Erde am neuen Bollwerk des Artillerie-Zeughofes dem Mindestfordernden überlassen werden.

Stettin, den 2ten März 1846.

Die Oekonomie-Deputation.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Die Polizei-Behörden werden hierdurch aufgefordert, den nachstehend signalisirten, der Theilnahme an hoch- und landesverrätherischen Umtrieben dringend verdächtigen Gutsbesitzer Sohn, Stanislaus von Sadowski, welcher seinen hiesigen Wohnort verlassen, überall wo er sich zeigt, anzuhalten und denselben mit sicherem Geleit sofort anher transportiren zu lassen.

Bromberg, den 24sten Februar 1846.

Königliche Preußische Regierung.

Signalement. Name, Stanislaus v. Sadowski; Stand, Gutsbesitzers-Sohn; Geburtsort, Slapi; Wohnort, Bromberg; Religion, katholisch; Alter, 25 Jahr; Größe, 5 Fuß 3 bis 5 Zoll; Haare, dunkelbraun; Stirn, frei; Augenbraunen, braun; Augen, braun; Nase, etwas spitz; Mund, proportionirt; Zähne, gut; Bart, Schnurr-, Backen- und Knebelbart; Kinn und Gesicht, länglich; Gesichtsfarbe, blaß; Statur, schlank und klein; Sprache, deutsch und polnisch. Besondere Kennzeichen, keine.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte Stettin soll das in der großen Domstraße sub No. 678 belegene, zum Nachlaß des Ober-Steuer-Controlleurs Timm und dessen Ehefrau, geb. Hartseil gehörige, auf 3450 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus, nebst einer halben Wiese, abgeschätzt zu 100 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 5ten Mai 1846, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen See- und Handelsgericht in Stettin soll das am Zieskeschen Holzhofe bei der Unterwiek hierselbst liegende Briggschiff Vincenz Prießnitz, nebst Zubehör, abgeschätzt auf 7755 Thlr. 18 sgr., zufolge der nebst Beilbrief und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 6ten April 1846, Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Alle unbekannten Schiffsgläubiger werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Auktionen.

In der Brunnschen Forst werden Montag den 9ten März c., und Donnerstag den 19ten März c., wieder Holz-Auktionen abgehalten, in welchen jedoch nur Buchen und Eichen zum Verkauf kommen.

Gebrüder v. Rammin-Brunn.

Schiffs-Verkauf.

Auf den Antrag der Rhederei des preußischen Briggschiffs „Sirius", 158 Normal-Lasten groß, bisher geführt von dem Schiffskapitain M. D. Schmidt, soll dasselbe am 28sten März c., Nachmittags 3 Uhr, im Comptoir des Unterzeichneten an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Nähere Bedingungen sind einzusehen beim Schiffs-Makler F. Cramer.

Es sollen Mittwoch den 4ten März Junkerstraße No. 1117—18 alte Fenster, Thüren, Treppen und alte Dachsteine verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Zwei in Grabow belegene Häuser, die zur Schmiede und Bäckerei benutzt werden, sollen aus freier Hand verkauft werden.

Die Bedingungen sind sehr billig, und wollen sich solide Selbstkäufer in der Zeitungs-Expedition melden.

Ich bin willens, eins meiner beiden Häuser nebst 2 Parcellen, von denen das am Johannisthor No. 55 nahe den beiden Bahnhöfen gelegene sich besonders zu gewerblichen Zwecken eignet, aus freier zu verkaufen.

Sandow, Johannisbezirk No. 55 zu Stargard.

Ein Haus in der Oberstadt soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ich bin willens, meine Wirthschaft aus freier Hand zu verkaufen und ersuche Kaufliebhaber, sich bei mir zu melden. Zedlitzfelde bei Pölitz, den 28. Februar 1846.
Friedrich Stolzenburg.

Bäckerei-Verkauf.
Das Grundstück des Bäckermeisters Reinholz zu Ziegenort, worin seit einer Reihe von Jahren die Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben, bestehend in Wohnung, Garten, 3 Morg. Wiesen, nebst allen zur Bäckerei gehörigen Geräthschaften, soll am 26sten Mai, Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des Bäcker Reinholz aus freier Hand verkauft werden. Näheres darüber ertheilt der Mühlenmeister Marquardt in Ziegenort.

Mühlen-Verkauf.
Meine auf den Pommerensdorfer Anlagen bei Stettin belgene Bockwindmühle will ich verkaufen. Die näheren Bedingungen sind bei mir zu erfahren.
C. F. Rabbow.

Ein in der Nähe Stettins gelegenes Mühlengrundstück nebst dem dazu gehörigen Acker und Wiesen ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten.
Zu bemerken ist noch, daß sich im Wohngebäude ein großer, zur Bäckerei eingerichteter Ofen befindet. Näheres große Domstraße No. 666, parterre.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ausverkauf
von
Meubles und Spiegeln,
Rossmarkt No. 758.

Da ich für die Folge nicht mehr vorräthige Meubles auf dem Magazin halten, sondern nur auf Bestellung welche anfertigen werde, so will ich, um mit meinem noch großen Vorrath von feinen und gewöhnlichen Meubles, Spiegeln in eleganten Rahmen und Spiegelgläsern noch in diesem Monat zu räumen, solche sehr billig ausverkaufen. Ich habe zu diesem Behuf dieselben in meinem Hause aufgestellt, und erlaube mir besonders meine geehrten Kunden und Gönner darauf aufmerksam zu machen. Es befindet sich auch ein Meublement von Poliranderholz darunter, so wie einige schon gebrauchte Meubles.
Stettin, den 3ten März 1846.

J. Ebner,
Roßmarkt No. 758.

Mehl-Verkauf.
Weizen- und Roggen-Mehl, vorzüglicher Qualität, in allen Nummern, stets zu haben bei
J. F. Ewest, Baumstraße No. 984.

Holz-Verkauf.
Trockenes gesundes büchen Klobenholz verkauft, um schnell damit zu räumen, billig J. F. Ewest.

☞ Schöne gerissene Bettfedern sind billig zum Verkauf auf der Lastadie im Gasthofe zur goldenen Krone. Stettin, den 3ten März 1846.
P. Kasten.

Eingemachte Ananas in Scheiben, pro Glas 20, 30 und 45 sgr.,
Süsse Span. Weintrauben, pro Pfd. 10 sgr., in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Fässern billiger,
Grosse Ital. Maronen a Pfd. 5 sgr., in Ctr. billiger,
St. Cath.-Pflaumen, à Pfd. 6 sgr., in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Kisten billiger,
Franz. Prünellen, a Pfd. 8 sgr., in Kisten von ca. 30 Pfd. billiger,
Sultan-Rosinen, a Pfd. 8 sgr., in Trommeln von circa 20 Pfd. billiger,
Traubenrosinen, a Pfd. 8 und 10 sgr., in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Kisten billiger,
feinste Schaalmandeln a Pf. 14 sgr., in Ctr. billiger,
neue Sm. Feigen, a Pfd. 8 sgr., in Trommeln von circa 8 Pfd. billiger,
neue Malaga-Feigen, pr. Pfd. 6 sgr., in Körben billiger,
neue Kranz-Feigen, a Pfd. 5 sgr., in Ctr. billiger,
Lamb. Nüsse, pr. Pfd. 3 sgr., in Ctr. billiger,
Astrachan. Erbsen, pr. Pfd. $1\frac{1}{6}$ und $1\frac{1}{3}$ Thlr., bei Parthieen billiger, sowie
eingemachte franz. Schooten und Bohnen in herm. verschlossenen $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ Blechdosen,
billigst bei

J. F. Krösing,
oberh. der Schuhstrasse No. 626.

Messinaer
Apfelsinen und Citronen,
in ausgezeichnet schöner Frucht, empfing ich wieder eine neue Sendung und empfehle davon in Kisten und ausgezählt, billigst

J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

☞ Grosse frische Holst. Austern,
☞ Frischen Astrachan. Caviar,
☞ frische fette Böhm. Fasanen,
☞ Strassburger Gänseleber-Pasteten, in Terrinen von 2 bis 10 Thlr.,
☞ Sardines à l'huile in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{1}$ Büchsen, bei Abnahme von 100 Büchsen sehr billig,
☞ fetten geräucherten Rhein- u. Weser-Lachs,
☞ geräucherte und gepöckelte Rennthierzungen,
☞ Braunschweiger Cervelat-Wurst,
☞ Potsdamer Trüffel-Leberwurt,
☞ Rhein. und Pomm. Neunaugen,
☞ Stralsunder Flickheringe,
empfing und emdfiehlt

J. F. Krösing,
oberh. der Schuhstrasse No. 626.

Beste Elain-Seife, trockene Palmoel-Soda-Seife, feinste Weizenstärke, Waschblau und cryst. Soda empfehlen billigst
Schindler & Muetzell,
Mittwochstr. No. 1075.

Beste weiße und auch blaue Strahlenstärke verkaufe ich zu den niedrigsten Preisen.
Georg von Melle.

Auf dem Roßmarkt, Ecke der Louisenstraße No. 757, beim Kaufmann Herrn Schneider,
wird auf vielfältiges Verlangen meiner werthgeschätzten Kunden mit dem Verkauf von Herren-Anzügen, sowohl für die jetzige als für die Sommersaison fortgefahren, und sind die Preise noch um 25 Prozent erniedrigt worden. Durch neue Zusendungen ist das Lager wieder aufs Beste assortirt.

Berliner Haupt-Fabrik von Adolph Behrens.

Steinkalk,

stets frisch, in bekannter Güte, von meiner Brennerei in Pommerensdorff bei Stettin. Läger in der Stadt kann ich bei den gedrückten Preisen nicht halten, daher bitte ich, Abfolgescheine bei dem Hrn. C. A. Schmidt, Königsstraße in Stettin gefälligst abgeben, oder meinen täglich zweimal zur Stadt fahrenden, bei Hrn. Schmidt zu erfragenden Knechten gütigst einhändigen zu lassen; auch nehme ich selbst direkte Bestellungen auf der Brennerei entgegen und sorge für sofortigen freien Transport zur Baustelle.

Carl Hirsch.



H. G. Kluge,
Sonnen- und Regenschirm-Fabrikant,



empfiehlt seine aufs Eleganteste und Dauerhafteste gearbeiteten Schirme zu anerkannt billigsten Preisen, Seidenzeuge zum Beziehen in den neuesten Mustern.
Knicker werden mit Seide zu 15 sgr. bezogen, so wie alle Reparaturen aufs Billigste ausgeführt.



Filz- und Seiden-Hüte



empfing in den allerneuesten Formen

Emanuel Lisser,
oberhalb der Schuhstraße No. 154.

Feine Ballkränze von 7½ sgr. an, Haubenblumen von 1½ sgr. an, empfiehlt in Auswahl
Henriette Dederich, Reifschlägerstraße No. 99.

Mehrere Reit- und Wagen-Pferde werden am 7ten d. M. im Gasthofe zum Fürst Blücher zum Verkauf eintreffen und den 8ten daselbst verbleiben.

Stichtorf, das Tausend a 1 Thlr. 20 sgr., und Tretetorf, das Tausend a 1 Thlr. 15 sgr., vom Lundschen Hofe bis vor die Thür 7 sgr. 6 pf. mehr, verkaufen
Kruse et Siebe,
Reifschlägerstraße No. 130.

Palm-Oel-Soda-Seife, Elainseife, feine Strahlenstärke u. feines dopp. Waschblau
empfehlen wir in derselben anerkannt schönen Qualität, als sie bisher von unserm Herrn Vorgänger verabreicht wurde. **Scherping & Dietz,**
Schuhstr. No. 855, im Hause des Hrn. Aug. F. Präß.

Eine Parthie Bordürenhüte verkaufen, um damit zu räumen, zur Hälfte des Werthes
A. Ebeling & Co.

Mit dem Ausverkaufe zurückgesetzter div. Waaren wird fortgefahren und bemerke ich noch, daß ich zu diesen Artikeln noch eine große Parthie Bänder und Strohhüte hinzugefügt habe.
J. C. Piorkowsky.

Schwarzen Taffet

empfing wiederum eine reichhaltige Auswahl direkt **von Mailand** und verkauft zu den anerkannt billigsten Preisen

A. Hirschfeld,
Breite Straße No. 345.

G. M. Joseph,
Kohlmarkt No. 433,
empfing eine Sendung **Creas-Leinen** in Commission und empfiehlt solche zum

Fabrikpreise.

Beinschwärze

für Zuckersiedereien in mehlfein und gekörnt, so billig, als es die Preise von rohen Knochen und strenge Reellität des Fabrikats zulassen, vom Lager bei Hrn. C. A. Schmidt, Königsstraße in Stettin und bei Parthieen direkt aus der Produktenfabrik bei Stettin.

Carl Hirsch.

Sogenanntes

Gebranntes Elfenbein,

zur Wichsfabrikation, ganz außerordentlich schön und billig bei Herrn C. A. Schmidt, Königsstraße in Stettin und aus der Fabrik.

Carl Hirsch.

Ein guter Reise- und ein kleiner Stuhlwagen stehen sehr billig zum Verkauf gr. Lastadie No. 199.

Neue Messinaer Citronen und Apfelsinen billigst bei

Scherping & Dietz,

Schuhstraße No. 855, im Hause des Hrn. Aug. F. Präß.

Neue Mistbeetfenster empfiehlt
J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

Neuen Rigaer, Pernauer und Memeler Kron-Säe-Leinsaamen offerirt in Tonnen und ausgemessen billigst Leopold Dummer, gr. Lastadie No. 213, im Gasthof zum braunen Roß.

Auf der Kalk-Brennerei zu Fürstenflagge ist täglich frisch gebrannter Rüdersdorfer Steinkalk von ausgezeichneter Qualität zu haben.
Lembke, Inspektor.

Die letzte Sendung Rügenwalder Gänsefleisch und Schmalz empfing C. A. Schwarze.

Pladrin No. 113 sind 20 bis 25 Stück guter Bienenstöcke zu verkaufen.

Den Ausverkauf

meines Waarenlagers noch mehr zu beschleunigen, werde ich von jetzt an zu noch niedrigeren Preisen verkaufen. Ich empfehle besonders:

schöne Tuche in schwarz, braun, wollblau, blaumelirt und wollgrün, Sommer-Buckskins, Sommerzeuge, Westenstoffe, Velour-Teppiche und doppelt Wachs-Teppiche.

A. F. Weiglin Wittwe,
Reifschlägerstraße No. 130.

Verpachtungen

Jagd-Verpachtung.

Auf der Feldmark Wolschow soll die volle Jagd am 10ten k. M., als am Dienstage Vormittag um 11 Uhr, in Gramzow in der Wohnung des unterzeichneten Oberförsters auf 6 oder auch 12 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Es ist das Königl. Privat-Jagdrevier, bestehend in Holzungen und Feld, belegen zwischen dem Menckiner und Woddower Forstreviere, 3 bis $3\frac{1}{2}$ Meile von Stettin entfernt, diesseits Loecknitz, von denen die Grenzen Tages zuvor vom Königl. Förster Herrn Zimmermann zu Rossow den Pachtunternehmern auf Erfordern näher nachgewiesen werden können.

Gramzow, den 28sten Februar 1846.
Im Auftrage:
Der Oberförster v. Kobilinski.

Ein Kaffeehaus nebst Restauration und Kegelbahn ist zum 1sten April c. zu verpachten. Wo? erfährt man im Intelligenz-Comptoir.

Gasthofs-Verpachtung.

Ich bin gewilligt, meinen an der Berliner Chaussee belegenen Gasthof, genannt 2 Löwen, auf fernere Jahre zu verpachten. Hiezu ist ein Termin zur Abgebung des Gebots auf den 12ten März, Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung anberaumt, wozu sich Pachtliebhaber einfinden können. Scheune, den 2ten März 1846.
A. F. Hahn.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Frische schnellsaugende Blutegel, das Stück 2 sgr. 6 pf., sind stets am Bollwerk No. 1068 zu haben; auch werden sie auf Verlangen applicirt.

Stroh-Wäsche.

Stroh- und Bortenhüte werden aufs sauberste gewaschen und nach den neuesten Façons modernisirt bei
Bertha Fischer, Frauenstraße No. 919.

Strohhut-Wäsche.

Die geehrten Damen, die mir ihre Hüte zur Wäsche und Veränderung anvertrauen wollen, ersuche ich, solche in meiner Blumen-Fabrik, Schuhstraße No. 857, recht bald gütigst abgeben zu lassen. J. C. Ebeling.

Zwei Silbergroschen werden bezahlt für die Fuhre Bauschutt Pladrin No. 117 b.

Zu meinem von mir errichteten **Mittagstisch** in und außer dem Hause, à **Portion 4 sgr.**, ladet ergebenst ein F. W. Groth.
Reifschlägerstraße No. 134.

Die neue Bade-Anstalt vor dem Ziegenthor ist jetzt wieder in reinlich gutem Zustande und empfiehlt sich dieselbe dem geehrten Publikum.

Knochen

kaufe ich fortwährend und zahle die höchsten Preise für reines, trockenes Material.

Carl Hirsch.

Wer am Sonntag, den 1sten d. M. in der Mittel-Loge des Theaters beim Fortgehen einen falschen Hut faßte, findet den seinigen bei den Herren Cords und Jahn in der Reifschlägerstraße.

Seit dem 20sten v. M. werden in dem Hause No. 1182 a. vermißt:
1) ein silberner Dessert-Löffel in Spatenform, gezeichnet A. C. mit gothischen Lettern,
2) ein silberner Theelöffel in Spatenform, gez. A. C. mit lateinischen Lettern,
3) ein kleiner silberner Theelöffel ohne Namen,
4) eine feine goldene Halskette, etwa $\frac{3}{4}$ Ellen lang, mit einem kleinen goldenen Schlosse, worin Rubinen, (wahrscheinlich auf der Straße verloren).

Wer über den Verbleib dieser Sachen Auskunft ertheilen kann, erhält eine angemessene Belohnung. Zugleich werden die Herren Goldarbeiter ersucht, die genannten Gegenstände, wenn sie ihnen zu Gesicht kommen sollten, anzuhalten.

Strohut-Wäsche

Den geehrten Damen die Anzeige, daß ich wiederum zur Entgegennahme von Strohhüten zur anerkannt saubersten und billigen Wäsche und Modernisirung bereit bin, eben so wird das Waschen von Blonden, Shawls und dergl., so wie die Anfertigung aller Putzsachen, wie bisher, in prompter und solider Weise besorgt.
A. Piper,
Johannis-Klosterhof, Eingang Königsstr.